

Heimatgaue.

Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte,
Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben

von

Dr. Adalbert Depiny.

4. Jahrgang 1923.



Linz.

Verlag von R. Pirngruber.

1923.

Inhalt

Dr. Heinrich Prohaska, Geschichte des Badeortes Fischl 1823—1923	3, 135, 273, 305
Franz Stroh, Erdställe im Mühviertel	43
Dr. Franz Fuchs, Aus der Vergangenheit der Pfarre Puz- leinsdorf	54, 149
Josef Aschauer, Armenwesen in alter Zeit	71
Dr. Artur Goldmann, Familienname, Geburtsort und Ge- burtsdatum des Astronomen Georg v. Feuerbach	75
Dr. Edmund Haller, Der Kremsmünsterer „Lazarus“ (1752)	77, 270
Hans Commedia, Linz und Umgebung. Ein Heimatkundlicher Rundblick	121, 343
Dr. Hans Commedia, Der Landla	153
Dr. Alfred Wehinger, Weihnachtslieder aus Oberösterreich	201
Dr. Alfred Wehinger, Lindemayrische Gedichte im Volksmund	253
Dr. Edmund Haller, Thomas Brunner und Georg Mau- ritius d. Ae.	262

Bausteine zur Heimatkunde.

Franz Prillinger, Zur Geschichte der Volksschule in Laakirchen	82
Dr. Franz Berger, Wann wurde Ried i. J. eine eigene Pfarre? Florian Obergrüßl, Gloggen	89
P. Gottfried Engelhardt, Die Glocken von Kirchberg bei Kremsmünster	91, 382
Georg Stibler, Stelzhamers Geburtshaus	94, 363
Dr. Adalbert Depiny, Vom Schützenwesen	99
—, Vor 100 Jahren, 2 Zimmermannsprüche	100
—, Ein altes Schulschreibheft	102
Leopold Arthofer, Zwei Grabinschriften in Hartkirchen aus der Zeit der Türkenkriege	103
Franz Selter, Die Römerstraßen in Oberösterreich	172, 362
Dr. Josef Schider, Eine unbeachtete Urkunde für die mittel- alterliche Geschichte Oberösterreichs	180
Dr. Hans Arnreiter, Einige alte Bürger- und Bauern- inventare aus dem unteren Mühviertel (1719—1849)	186, 287, 353
Florian Eibensteiner, Der Paskab im Marktarhive von Perg	188
Dr. Edmund Fries, Zur Tabakversorgung der österr. Ar- mee im Jahre 1813	190
D. Stallinger, Die alte Haushamerlinde	191
Fr. Reuner, Volkskundliche Beobachtungen im Traunkreise	191
Dr. A. Depiny, Ein Urlaubslid	192
R. Winder, Sagen	193
Altinger-Depiny, Natursagen aus Eidenberg im Mühviertel	193
P. Sebastian Mahr, Grabkreuze aus Schmiedeeisen zu Win- dischgarsten	292
Dr. Konrad Schiffmann, Die Römerstraßen in Oberösterreich	357
Dr. Johann Böschbauer, Ein Steindenkmal des großen Tür- kenkrieges	363
Dr. A. Depiny, P. Maurus Lindemayrs Bildnisse	363
Sigismund König, Die Pest in Kremsmünster und Umgebung	364
Bohdanowicz-Depiny, Mitteilungen über die Pest in Oberösterreich	371
Dr. A. v. Avanzini, Heimische Vogelnamen	372
Dr. A. Depiny, Vom Bepflücken	374

—, Das Totenhemd	374
Panuschka-Depiny, Urlaubslieber	375
M. Lindenthaler, Hochzeitsprüche im Mondsee-Gau	379
Albert Binna, Der Pfarr-Ritt in Fischlham	379

Kleine Mitteilungen.

Dr. Anton Haasbauer, Eine Mundartgeographie von Ober- österreich	105
Dr. Josef Haimerl, Der Innviertler Volksliedsammler	106
Dr. Eduard Traß, Die zoologische Abteilung des oberöstr. Landesmuseums	110
Dr. Theodor Perschner, Tätigkeitsbericht der Fachstelle für Naturschutz	194
Franz Peterlechner, Die Vierhundertjahr-Feier der Kirch- weihe in Mürschwang	197
Dr. Depiny, Alte Familienbilder	198
Dr. Oskar Oberwalder, Die Linzer Weihnachtskrippenaus- stellung	295
Felix Königseder, Krippentours und Krippenausstellung in St. Georgen a. d. Gusen	302
Alfred Walcher-Moltke, Kunst und Heimatschutz im Hause Franz Peterlechner, Einige Erfolge in heimatllicher Kleinarbeit	303
	385

Heimatsbewegung in den Gauen.

Martha Rühl, Vertretertagung der Jugendortsgruppen für Hei- matschutz in Oberösterreich	113
Dr. A. Depiny, Musealverein „Lauriacum“ in Enns	114
Feichtmayr, Heimattagung Pfarrkirchen in Bayern	387

Bücherbesprechungen.

S. 115 ff., 200, 390.

Abbildungen:

Textbilder: S. 5, 20, 53, 99, 345.

14 Tafelbeilagen, darunter 2 Farbendrucktafeln, 1 Notenbei-
lage (Weihnachtslieder).

222

Verzeichnis

1. Personen.

L. = Lehrer; Pf. = Pfarrer; Sch. = Schauspieler;
C. = Contingenter.

Acerenza, Herzogin	19	Arnim Graf	22
Adalbert, Bischof, Passau	184 f.	Asturien, Prinz	306
Adamberger Toni	25	Attwenger J. M.	279
Almasch Gräfin	143	Auböck F., Pf., Fischl	36 ff., 40, 135 f., 310, 337
Alt Rudolf v.	25	Auerbach Berthold	273
Altmann, Bischof, Passau	181, 184	Autengruber Franz L.	283, 307
Altrach (806)	180	Avarna, Herzog v.	319
Altwirt J., Kremsm.	10	Aehrenthal, Minister	311 f., 315, 319
Andrassy J., Minister	310	Baden, Großherzogin	19
Angermeier, Domprobst	274	Badibonsky Dr., Fischl	7
Anguleme, Anna Maria Th.	22	Balz v. Balzberg	285
Antonh	318	Banffy Baron	284
Antzengruber	334	Bathany Graf	7
Arneth Michael	10	Battenberg Fürst	145, 273
		Bauernfeld	25, 143, 147, 276, 316

ipse vos traducet. Naulus ille de En-
siburc ne vos sollicitet, ne vos mor-
deat, et hoc vobis liberalitas domini mei
condonabit. Ratespone etiam hospitium
ut habere possitis elaboravi.

Einige alte Bürger- und Bauern- haus-Inventare aus dem unteren Mühlviertel (1719—1849).

Ein kulturgeschichtlicher Beitrag

Weithin sichtbar erhebt sich auf einer bewaldeten Bergkuppe, vom be-
nachbarten Bischofsberg (804 Meter)
durch einen tiefen Taleinschnitt getrennt,
in beherrschender, wenn auch einsamer
Lage am rechten Ufer der Großen
Naarn, die zum Gemeindegebiet Pier-
bach gehörige, noch immer mächtige
Burgruine Rutenstein (in älteren Ur-
kunden auch „Ruthenstein“ geschrieben),
welche sich gegenwärtig samt dem um-
liegenden Waldgebiet im Besitz der Her-
zoge von Sachsen-Koburg-Gotha befin-
det. Schon von fern grüßen den Wan-
derer, welcher in der Gegend zwischen
Unterweißenbach und Schönau i. M. auf
die am rechten Ufer der Kleinen Naarn
sich hinziehenden Höhen gelangt, die von
dieser (westlichen) Seite ungefähr in Ge-
stalt eines großen U hochaufragenden
Mauerrestes, in denen man bei näherer
Besichtigung nebst mehreren Eingängen
zu unterirdischen Verliesen trotz zuneh-
menden Verfalles, insbesondere an meh-
reren gut erhaltenen, gotischen Spitzbo-
genmündern doch deutlich noch die Lage
der ehemaligen Burgkapelle sowie einer
Anzahl von seinerzeit bewohnten Burg-
räumen feststellen kann.

Dieser Burg Rutenstein kam einst
(ähnlich wie einer Reihe anderer be-
kannter Mühlviertler Burgen, so Fal-
kenstein, Marzbach, Bürrnstein, Wein-
berg, Reichenstein, Prandegg u. a.) als
Gutsherrschaft und namentlich auch als
grundherrlichem Patrimonialgericht über
die Gutsuntertanen (Hinterlassen) im
Flußgebiet der Großen und Kleinen
Naarn, also in der Gegend von Pier-
bach nördlich bis einschließlich zum Ge-
meindegebiet Liebenau, eine gewaltige,
rechts- und sozialgeschichtliche Bedeutung
zu, bis sich bekanntlich, beginnend all-
mählich mit der zweiten Hälfte des 18.
Jahrhunderts — in Oesterreich seit den
Zeiten Maria Theresias und Josefs II.
— endgültig aber erst im Laufe des 19.
Jahrhunderts die sog. „Bauernbefreiung“
aus der bisher die Entwicklung des

Bauernstandes hemmenden persönlichen
und dinglichen Abhängigkeit von einem
anderen Gute durchsetzte.

Die hohe Bedeutung, welche Guts-
herrschaft und Landgericht Rutenstein
für die Gegend der oberen Naarn hatte,
geht so recht lebendig aus den alten rechts-
und kulturgeschichtlich bedeutsamen Ur-
kunden- (auch „Protokoll- und Verhand-
lungs-“) büchern hervor, die ich kürzlich
noch in stattlicher Anzahl beim Be-
zirksamte Unterweißenbach auffand,
welches im weiteren Sinn, trotz der be-
stehenden Zuständigkeitsverschiedenheit
und seines öffentlichen Charakters doch
gewissermaßen als eine Art Fortsetzung
des alten Rutensteinschen Pfleggerich-
tes mit dem Standort im Markt Weißen-
bach (zur Unterscheidung von anderen
gleichnamigen Orten nunmehr amtlich
„Unter-Weißenbach“ genannt) be-
trachtet werden kann. In einer Reihe
älterer Urkunden erscheint daher für die-
ses Pfleggericht noch die Ortsbezeich-
nung „Rutenstein zu Weißenbach“ auf.

Unter der Fülle der in diesen al-
ten Urkundenbüchern vorfindlichen Ur-
kunden (namentlich Nachlassabhandlun-
gen, Kaufverträge, Erb- und Verhab-
schaftsquittungen, Abfretungen, Heirats-
und sonstigen Konsenserteilungen, Erb-
schaftsvergleiche u. dgl.) ragen nun be-
sonders die gelegentlich der Nachlassab-
handlungen jeweils aufgenommenen
Gutsinventare hervor, deren große kul-
turgeschichtliche Bedeutung (obwohl bis-
her an oberflächlichem, namentlich
Mühlviertler Inventaren noch recht we-
nig veröffentlicht wurden) im allgemei-
nen längst erkannt wurde. Bilden doch
diese Inventare, obwohl sie meist nur
eine ziemlich trodene Aufzählung unter
Beifügung des Schätzungspreises der im
Nachlass eines Verstorbenen jeweils vor-
findlichen Fahrnisse, insbesondere auch
des Gutszugehørs, enthalten, für die
Kulturhistoriker vielfach eine wahre
Fundgrube, indem sie lebendigen Einblick
in das damalige Wirtschaftsleben des
Volkes eröffnen. Namentlich die darin
vorkommenden Preisangaben muten uns
nach der in den letzten Jahren seit dem
Weltkrieg eingetretenen, weitgehenden
Geldentwertung heutzutage fast wie ein
Märchen aus uralten Zeiten an, daher
auf die möglichst getreue Wiedergabe der
jeweiligen Schätzwerte besonderes Ge-
wicht gelegt werden soll.

Manche Ergänzung finden diese
pflegschaftsgerichtlichen Urkunden (nebst
dem Landesarchiv) noch in mehreren ein-

schlägigen Gemeinde- und Pfarrarchiven, sowie in einzelnen noch sonst vorhandenen Innungsbüchern, auf deren Inhalt hier aber (vorbehaltlich deren allfälliger späterer Bearbeitung) schon mit Rücksicht auf die notwendige Raumbeschränkung nicht näher (höchstens ganz vereinzelt) Bedacht genommen werden kann.

Im Folgenden sollen nun in bunter Folge aus den bürgerlichen und bauerlichen Volksbüchern zumeist des 18. Jahrhunderts (nur zu Vergleichszwecken zuletzt auch noch aus dem 19. Jahrhundert) einige als besonders typisch ausgewählte Nachlassinventare betreffend ehemalige Untertanen der damals (wie es in den Urkunden zumeist heißt) „hochgräflichen, gnädigen Salburg'schen Herrschaft Rattenstein“ wiedergegeben werden. (Angeblich stammen bekanntlich die Salburger, früher bürgerliche Salzbreiter im Markt Hofkirchen i. M., aus dem Dorf Salaberg bei Depping im oberen Mühlkreis). Die Wiedergabe erfolgt auszugsweise unter Beibehaltung der damaligen Rechtschreibung.

Nur um die Lesbarkeit zu erleichtern, soll dort, wo es sich um sprachlich nicht wesentliche Wendungen handelt, hier und da die heutige Schreibweise angewendet und zu demselben Zweck auch der manchmal allzu schwulstige, mit allerlei entbehrlichem Beiwerk überladene Stil jener Zeit nach beispielsweise Anführung mehrerer unveränderter Stilproben teilweise vereinfacht und abgekürzt werden. Dabei soll die jeweilige Einleitung (der „Kopf“) des betreffenden Abhandlungsprotokolles hier jeweils nur in einem knappen Auszug insoweit vor- ausgeschickt werden, als dies zum Verständnis des gegenständlichen Nachlassinventars unerlässlich oder aus sonstigen Gründen (z. B. sprachgeschichtlich oder wegen der darin vorkommenden Namen) erwähnenswert erscheint.

I. Eine der ältesten noch vorfindlichen Nachlassabhandlungen und Inventaraufnahmen ist jene, welche „am 15. Marth 1719“, somit vor mehr als 200 Jahren, „auf Zeitliches Ableiben Wehl. Leopoldten Wollraab, gewesten Bürgerlichen Fleischhahers im Markt Weissenbach“ stattfand.

Hiebei wurde von den Schätzleuten „die vorhandene Behausung, wie solche ... der Herrschaft Rattenstein mit aller obrigkeitlichen Jurisdiction Unterworfen, Stülft und Diensthäbrigt ist, angeschlagen“ mit 500 fl., wogegen der

zugehörige „Stabl negst der Guertzmüll“ mit 24 fl. bewertet wurde.

Unter den inventarisierten „Vahrnüssen“ (d. i. den beweglichen Sachen) seien folgende hervorgehoben:

1 Pferd mit dem gschür (24 fl.), 4 Rühr (40 fl.), 1 Schwein (5 fl.), 20 Ferklein a 5 fl. (100 fl.), 31 Mezen Rhorn a 14 fr. (54 fl. 15 fr.), 42 Mezen Sabern a 48 fr. (33 fl. 36 fr.), 5 Mezen gersten (4 fl. 30 fr.), 1 Mezen Waizen (2 fl. 30 fr.), 1 Föderbött (d. i. Federbett, 15 fl.), 1 anderes pött (5 fl.), der Diern Rigerstatt (2 fl.), 1 Stühl farbene Beinwath (5 fl.), 2 1/2 Stühl Ruspferne (8 fl. 30 fr.).

Nebst mehreren Fleischvorräten (so 15 Pfd. geselchtes Fleisch = 1 fl. 15 fr., 36 Pfd. Grunfleisch a 24 fr. = 14 fl. 24 fr.) und verschiedenen anderen Sachen finden wir in diesem Fleischhauerinventar noch weiter angeführt: 3 Brenhäut (12 fl.), 9 Rührhäut (20 fl. 15 fr.), 8 Rhalbsfell (4 fl.), 1 Fleischwaag mit denen gwichtern (2 fl. 30 fr.), 1 Schnöllwaag (1 fl.), 2 Wägn (28 fl.), 2 andere Wägn (12 fl.), 4 Bedterne Pölster (4 fl.), 20 Beschlagene Rührleg (3 fl. 20 fr.), 9 Erdtene maß Rührleg (27 fr.), 15 Halb Rührleg (15 fr.), 3 Roß Rhumer (2 fl.), 8 Schwingl (48 fr.), 10 Spörkhetten (2 fl. 30 fr.), 5 Haun (50 fr.), 18 Traubstöß (2 fl. 15 fr.), Fleischkatherzeug (2 fl.), 1 Spannsag (10 fr.), 5 Halben (1 fl.), 1 Chserne Egge (2 fl.), 1 Hölzerne Egge und 1 Pflug (2 fl. 22 fr.), 1 Schlitten (1 fl. 15 fr.), Ruchlgshürr (4 fl. 30 fr.), 3 Sengsen (30 fr.) und 1 Schleiffstain (10 fr.).

Anschließend werden eine Reihe von Geschäftsforderungen sowie verschiedene Tobfallstaxen „zur Hochgräfl. gnedigten Herrschaft“ nebst einzelnen anderen Verlassenschaftsschulden aufgezählt, bis schließlich ein reines Nachlassvermögen von 640 fl. 30 fr. zu verteilen blieb, welches „mit 12 Reichthalern obrigkeitlich verpönt“ wurde.

II. Als gleichfalls in mehr als einer Hinsicht hervorhebenswert mag hier weiters die Nachlassabhandlung samt Inventar „vom 5. Jenner 1722“, betreffend einen im Markt (Unter)-Weissenbach verstorbenen Witwer und Inwohner auszugsweise Platz finden, zumal die darin angeführten Namen zum Teil auch heute noch in dieser Gegend vorkommen.

Auf Absterben Wehl. Bettlen Hinterreuthers gewesten Wittibers und Inwohners zu Weissenbach ist dessen hinter-

lassenes Vermögen durch den hierzu von heirschaftswegen Verordneten Schatzmann Andre Schizenbergern Rathsbürgern zu Weißenbach im Beisehn nächster Befreundten ordentlich geschätzt, sodann obrigkeitlich verhandelt worden und befinden sich hierzu zu Erben: des Verstorbenen sel. Eheleibliche 5 Rhinder Nambens: 1. Josef Hinterreuther, Burger zu Weißenbach. 2. Franz, Burger zu Babneufürchen. 3. Mathias, auch Burger alda. 4. Lorenz, Burger zu Rhönigswiesen. 5. Maria Dauchpöschin, Wittib und Inwohnerin zu Weißenbach.

Anligendes (= anliegendes, d. i. unbewegliches Vermögen): das Waldreuthl negst des Rampp, wie solches ordentlich aufgezeigt und der Herrschaft Rattenstein mit aller obrigkeitlichen Jurisdiction unterworfen und dienstbar, ist der alten estimation nach angeschlagen worden (8 fl.).

An Bahrnußen fanden sich vor: 1 Rhur (9 fl.), 1 gahß (2 fl.), 1 Fährtruthen (54 xer = Kreuzer), das Hahngwandt sambt der Truchen (3 fl.), Weberzeug sambt dem Stuehl (3 fl.), 2 Sackhen (15 xer), 2 alte Handtsägl (7 xer), 1 Rathsstößer (7 fr.), 1 schlechtes Böth (2 fl. 30 fr.), 1 stainernes Halbriegel (6 fr.), 3 ehferne Pfannen (20 fr.), Kuchlglicher (10 fr.), 1 Schnöllwägl (9 fr.), 1 alte Blachen (36 fr.), 2 alte Truchen (20 fr.), 1 Trüchl (24 fr.), 1 Senngeßen, Sichel und Haue (10 fr.), 2 Wäßen Empper und 1 Mezen (7 fr.) u. a.

Die ganze bewegliche Habe ist zusammen geschätzt auf 23 fl. 49 fr. — Unter den Verlassenschaftsschulden (darunter Fahlfrehgelbt, Förtiggelbt, Föhrunggelbt, Schäggelbt, Heehgelbt, weiters verschiedene Lazen, „vor das Inventar“ u. dgl.) ist insbesondere auch die nicht selten in sonstigen Inventaren wiederkehrende Widmung „Zum Weberhannntwerch alhier“ (2 fl.) erwähnenswert, weil hieraus wie aus zahlreichen anderen urkundlichen Bemerkungen hervorgeht, daß die Hausweberei früher nicht nur im oberen, sondern auch im unteren Mühlbottel viel verbreitet war.

Charakteristisch ist auch noch folgender Protokollvermerk: „Der Tochter Maria Dauchpöschin widerst wegen der dem Verstorbenen sel. Lange Jahr gereicher Laundarbeit mit Bewilligung der übrigen geschwisterigten die voran geschätzte Rhur neben der gahß vor eine Belohnung zu abzug gesetzt mit 11 fl.

III. Wesentlich einfacher verlief die 5 Tage später, nämlich „den 10. Jen-

ner 722“ stattgefundenene Abhandlung nebst Inventar eines wenig begüterten Auszüglers und früheren Bäckermeisters, und zwar gleichfalls aus dem „Markt Weißenbach“, wobei auch der schon oben (II) erwähnte Rathsbürger Andre Schizenberger einspricht, als dessen Beruf hier der eines Färbers angeführt ist.

Auf zeitliches Hinscheiden Wehl. Lorenzen Stögers gewesten Pöschhen und Auszüglers zu Weißenbach, ist dessen unterlassenes Hab- und Bahrnuß Vermögen durch den obrigkeitswegen Deputierten Schatzmann . . . geschätzt, sodann obrigkeitlich verhandelt worden und befinden sich hierzu als Erben: 1. des Verstorbenen sel. hinterlassene Wittib Maria und derenelben miteinander Ehelich erzeugte 4 Rhinder Nambens . . . 2. Wehl. Phillippen Stögers an der Schlapperlmühl sel. unterlassene 4 Rhinder . . . 3. Wehl. Mathiasen Stögers an der Diemühl sel. 2 Rhinder . . . 4. Wehl. Maria grueb Ederin zu Zell sel. unterlassener Sohn Johann grueb Eder, Burger zu Zell.

Bahrnußen: 18 Ellen Sainwath a 6 fr. (1 fl. 48 fr., damals 1 fl. = 60 fr.), 1 Mezen Rhorn (1 fl. 30 fr.), das Hahngwandt sambt der Truchen (1 fl.), zusammen 4 fl. 18 fr., zuzüglich einer noch unberichtigten Schuld des Franz Langthaller von 17 fl., daher „Summarum Bölligen Vermögens“: 21 fl. 18 fr.

Betreffs der sodann in der Urkunde aufgezählten Erbschaftsschulden ist lediglich erwähnenswert, daß sich darunter insbesondere auch folgende Schuldpost vorfindet: „Dem Pader — 30 fr.“, woraus hervorgeht, daß sich schon damals im Markt (Unter-)Weißenbach nebst dem Pfarrer und Schulmeister namentlich auch ein Arzt befand.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Hans Arnreiter,
(Unterweißenbach).

Der Palstab im Markttarchiv von Perg.

Der Glasschrank in jenem Raume des Rathhauses von Perg, in welchem das Markttarchiv ein würdiges Heim gefunden, verwahrt ein altherwürdiges, kulturgeschichtlich beachtenswertes Instrument, das für den Freund der Heimatkunde, wie insbesondere für den Markt Perg von hohem Werte ist. Ge-